



Besuch für die Kolpingsfamilien

Die Diözesanverbände Hamburg und Köln stellen ihre Verbandsprojekte vor

Langfristige Strategien sind gefragt, um auch in Zukunft einen lebendigen Verband zu haben. In Idee und Tat 1/2006 haben wir das Verbandsprojekt des DV Paderborn beschrieben. Jetzt stellen wir die neuen Projekte der Diözesanverbände Hamburg und Köln vor.

Der Norden mischt mit

Im Januar startete der noch junge Diözesanverband Hamburg mit einem Pontifikalamt sein erstes Verbandsprojekt mit dem Titel „Der Norden mischt mit – Mitmachen schafft Einfluss“. Das Projekt dauert drei Jahre und umfasst jährliche Schwerpunktthemen aus den Bereichen Glaube, Familie und Gesellschaftspolitik.

Ausgangspunkt des Projektes war der Auftrag der Kolpingsfamilien, dem DV Hamburg nach

den Jahren der Gründung und der Phase des Zusammenwachsens verstärkt inhaltliche Schwerpunkte zu geben. Daraufhin bildete sich eine Projektgruppe, die die Umsetzung eines Schwerpunktthemas erarbeitet hat.

Analyse der Ausgangssituation

Am Anfang stand eine Situationsanalyse, bei der die Projektgruppe die beiden wichtigsten Herausforderungen benannte: erstens die Überalterung und zweitens die Sorge um den Fort-

bestand der Kolpingarbeit. Daraus leitet die Projektgruppe folgende Erkenntnis ab:

„Um auch in Zukunft einen aktiven Diözesanverband zu haben, muss die eigene Kolpingarbeit überzeugen und begeistern, denn nur dann kann man auch Andere zum Mitmachen bewegen.“ Das heißt, die Kolpingsfamilien müssen zunächst die eigenen Mitglieder neu motivieren und erst in einem zweiten Schritt an die Werbung von Neumitgliedern denken.

Es handelt sich also in erster Linie um eine Aktions- und Motivationsphase, die den Kolpingsfa-

milien helfen soll, ein attraktives Angebot zu gestalten. In erster

Linie sollen die Kolpingmitglieder zum Mitmachen angeregt werden. Die Zusammenarbeit der Kolpingsfamilien soll gefördert und das Verbandsbewusstsein gestärkt werden. Dies alles soll letztendlich zu einem schärferen Profil und mehr Stabilität beitragen.

Jährliche Schwerpunktthemen

Die Umsetzung erfolgt durch jährliche Schwerpunktthemen, zu denen neben diözesanen Veranstaltungen auch die Kolpingsfamilien Aktionen und Bildungsabende gestalten sollen. Das erste Jahr steht unter dem Motto



„Christ sein mit Kopf, Herz und Hand“, das zweite Jahr unter der Überschrift „Familien Vorfahrt geben“ und das dritte Jahr unter dem Titel „In der Gesellschaft zu Hause“. Für die Vorbereitung jedes Jahresthemas ist jeweils eine Arbeitsgruppe verantwortlich. Sie plant die diözesanen Veranstaltungen, erstellt eine Arbeitshilfe oder organisiert eine Ideenbörse für die Kolpingsfamilien und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu dem Schwerpunktthema „Christ sein mit Kopf, Herz und Hand“ hat der Diözesanverband im April ein Besinnungswochenende für 30 Kolpingbrüder veranstaltet. Im September sind die Kolpingschwestern eingeladen, sich an einem Wochenende mit ihrem Glauben zu befassen.

Sternwallfahrt und Baumpflanzaktion

Eine Sternwallfahrt im Mai soll, nach der Auftaktveranstaltung, das nächste große Auftreten des Kolpingwerkes im Erzbistum Hamburg sein. Bei dieser Wallfahrt soll das Christsein anderer Christen betrachtet werden. Im Besonderen geht es um das Gedenken an die so genannten „Lübecker Märtyrer“, drei katholische Kapläne und einen evangelischen Pastor, die den Mut hatten, im Zweiten Weltkrieg zum Widerstand gegen das Nazi-Regime aufzurufen. Die vier Geistlichen wurden am 10. November 1943 hingerichtet. Zielpunkt der Wallfahrt ist die Herz-Jesu Propstei in Lübeck, wo alle Kolpingsfamilien zu einem Gottesdienst zusammentreffen.

Zum Weltgebetstag der Kolpingsfamilien im Herbst ist eine Baumpflanzaktion geplant. Da die Wege im flächenmäßig großen Diözesanverband Hamburg teilweise sehr weit sind, werden die Kolpingsfamilien die Bäume nicht an einer zentralen Stelle pflanzen, sondern in ihren Heimatorten oder -gemeinden. Im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer Veranstaltung, zu der die Kirchengemeinden eingeladen werden sollen, werden „Glaubens-



Das Verbandsprojekt des DV Hamburg soll die Mitglieder ermutigen, Kolping stärker in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Fotos (2): DV Hamburg

bäume“ gepflanzt. „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben“ – wie es im Leitbild des Kolpingwerkes steht. Der Baum, der wächst und immer wieder neu blüht, soll das Christsein in und mit der Kolpingsfamilie symbolisieren.

Auftaktveranstaltungen

Jedes der drei Themenjahre wird mit einer kleinen Auftaktveranstaltung im Januar begonnen und findet seinen Abschluss auf der Arbeitstagung der Vorsitzenden im November eines jeden Jahres. Auf der Diözesanversammlung wird eine Zwischenbilanz vorgestellt. So sollen Anregungen zur Beteiligung an dem Verbandsprojekt weitergegeben werden. Zurzeit laufen erste Planungen für das Schwerpunktthe-

ma „Familie“ im Jahr 2007. Die Umsetzung des Themas soll als Wettbewerb ausgeschrieben werden. Die gelungensten Aktionen werden auf der Abschlussveranstaltung des Gesamtprojektes prämiert. Als Großveranstaltung findet in der Familienferienstätte Salem ein diözesanes Familienwochenende statt.

Kerzen erinnern an das Verbandsprojekt

Plakate und Aufkleber mit dem Projektlogo erinnern die Kolpingmitglieder immer wieder an das gemeinsame Projekt. Bei

der Auftaktveranstaltung hat jede Kolpingsfamilie eine Kerze mit dem Projekttitle erhalten, die sie durch die drei Projektjahre begleiten wird. Die Vorgaben und Anregungen, die die Arbeitsgruppen zusammenstellen, sollen Impulse geben und das Interesse wecken, die Kolpingarbeit mit neuem Schwung anzugehen.

Ragna Saß

Kolping zieht los

Die Mitgliederoffensive des DV Köln steht unter dem Motto „Kolping zieht los“.

Die Familienhaftigkeit unseres Verbandes ist eine seiner Besonderheiten. Generationsübergreifend, gesellschafts- und sozialpolitisch engagieren sich die Kolpingsfamilien in Städten und Gemeinden in der Öffentlichkeit. Das reicht aber nicht, um die Zukunft des Verbandes zu sichern. Wer nach außen dauerhaft eine gewichtige Rolle übernehmen möchte, muss im Inneren stark sein. Und genau an diesem Punkt setzt der Diözesanverband Köln mit seiner Initiative „Kolping zieht los“ an.

Bisher lief der Kontakt zwischen Diözesanebene und Kolpingsfamilien ganz nach dem verwandtschaftlichen Muster: Zu



allen großen Feiertagen und aus dem Urlaub eine Postkarte

„Uns geht's gut.“ Und das war's. Auf der Strecke blieben dabei genaue Informationen darüber, was Oma, Opa, Eltern und Kinder im Einzelnen machen.

Um bei dem familienhaften Bild zu bleiben: Mit den dialogarmen Kurzinfos soll nach der Vorstellung des Diözesanverbandes Schluss sein. Denn mit enger Kommunikation kann der Verband viel schneller und intensiver